



Als Klimakterium oder Perimenopause bezeichnet man den Lebensabschnitt des Übergangs von der vollen Geschlechtsreife bis zum Senium der Frau, ca. vom 45. bis zum 55. Lebensjahr. Die Veränderungen im Hormonhaushalt führen bei vielen Frauen zu Beschwerden. Die Schul-

Lachesis zeigt in ihrem Arzneimittelbild ähnliche Symptome und führt, als einmalige Gabe in hoher Potenz gegeben, zur raschen Besserung. Die Wollungen werden weniger und das Erwachen nachts wird seltener. Zahlreiche weitere Arzneien können bei Wechselbeschwerden in Frage kom-

Wechseljahresbeschwerden

medizin bietet Hormonerstherapie an, diese ist umstritten und kann zu Krebsentstehung führen. Die Homöopathie hat hier Alternativen zu bieten. Dies möchte ich an einem Fallbeispiel darstellen.

Die 58-jährige Patientin hatte bis vor drei Jahren die Regel. Zunächst hatte sie keine Beschwerden. Seit einigen Monaten treten immer häufiger Hitzewallungen auf, plötzlich, ohne Vorwarnung. Besonders die Nächte sind schlimm. Ab ca. 2 Uhr erwacht sie fast stündlich schweißgebadet, so dass sie mehrmals pro Nacht aufstehen muss, um sich umzuziehen. Morgens ist sie unausgeschlafen. Sie hat häufig lebhaftere Träume. Bei den Wollungen läuft ihr Gesicht rot an. Enge Kleidung verträgt sie nicht. Besonders am Hals verträgt sie kaum eine Berührung. Nachts treten öfters Wadenkrämpfe auf. Die Arznei

men. Hier eine kleine Auswahl – **Sepia**: Die Patientin hat Abneigung gegen Sexualität, kaltes Schwitzen, Migräneanfälle.

Cimicifuga: Nervöse, ängstliche, depressive Frauen, oft Nerven-, Muskel- oder Gelenkschmerzen, Verschlimmerung bei Nässe und Kälte. **Lycopodium**: Die klimakterischen Beschwerden gehen mit Magen-Darm- oder Blasensymptomen einher, Verschlimmerung typisch zwischen 16 und 20 Uhr.

Conium ist oft im fortgeschrittenen Lebensalter angezeigt. Traurigkeit durch Einsamkeit und unterdrückte Sexualität, Schwindel, oft Senkung bis zum Uterusprolaps, Atrophie der Brüste. Wie immer in der Homöopathie entscheidet die Symptomenähnlichkeit, welche Arznei angezeigt ist. Selbstmedikation aufgrund eines Einzelsymptoms oder Einnahme von Komplexmitteln ist deshalb selten zielführend.